Verheissung und Hoffnung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

im Lauf der Zeiten doch noch sein Recht und sein Reich den Sieg behaupten, und auch die großen und die starken Geister sich ihm beugen. Gelobt sei unser Gott, der uns also Mut und Kraft und Zuversicht gibt, daß wir können jauchzen in den kommenden Zeiten, über alle Stürme der Zeit hinweg!

Aus Christoph Blumhardt: «Ihr Menschen seid Gottes.» Seite 223 ff.

Verheißung und Hoffnung

«Und es wird geschehen in den letzten Tagen, da wird der Berg mit dem Hause des Herrn festgegründet stehen an der Spitze der Berge und die Hügel überragen; und alle Völker werden zu ihm hinströmen, und viele Nationen werden sich aufmachen und sprechen: ‚Kommt, lasset uns hinaufziehen zum Berge des Herrn, zu dem Hause des Gottes Jakobs, daß er uns seine Wege lehre und wir wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird die Weisung ausgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem.' Und er wird Recht sprechen zwischen den Völkern und Weisung geben vielen Nationen; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Spieße zu Rebmessern. Kein Volk wird wider das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.» Jesaja 2, 2–4.

«Das Volk, das in der Finsternis wandelt, sieht ein großes Licht, und die im Lande des Dunkels wohnen, über ihnen strahlt ein Licht auf. Du machst des Jubels viel, machst groß die Freude; sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jubelt, wenn man die Beute teilt. Denn das Joch, das auf ihm lastet, den Staub auf seiner Schulter und den Stock seines Treibers zerbrichst du wie am Tage Midians. Denn jeder Schuh, der mit Gedröhn einherschreitet, und der Mantel, der im Blute geschleift ist, der wird verbrannt, ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft kommt auf seine Schulter, und er wird genannt: Wunderrat, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst. Groß wird die Herrschaft sein und des Friedens kein Ende auf dem Throne Davids und über seinem Königreiche, da er es festigt und stützt durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in alle Zeiten.» Jesaja 9, 2–7.

«Ein Reis wird hervorgehen aus dem Strunk Isais und ein Schoß aus seinen Wurzeln Frucht tragen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Und sein Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Recht sprechen nach dem, was seine Ohren hören. Er wird die Armen richten mit Gerechtigkeit und den Elenden im Lande Recht sprechen mit Billigkeit;

er wird den Tyrannen schlagen mit dem Stab seines Mundes und den Gottlosen töten mit dem Hauche seiner Lippen. Gerechtigkeit wird der Gürtel seiner Lenden und Treue der Gurt seiner Hüften sein. Da wird der Wolf zu Gast sein bei dem Lamme und der Panther bei dem Böcklein lagern. Kalb und Jungleu weiden beieinander, und ein kleiner Knabe weidet sie. Kuh und Bärin werden sich befreunden, und ihre Jungen werden beieinander lagern; der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Der Säugling wird spielen an dem Loche der Otter, und nach der Höhle der Natter streckt das kleine Kind die Hand aus. Nichts Böses und nichts Verderbliches wird man tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn voll ist das Land von Erkenntnis des Herrn, wie von Wassern, die das Meer bedecken.» Jesaja 11, 1–9.

«Vernichten wird er auf diesem Berge die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. Vernichten wird er den Tod für immer.» Jesaja 25, 7–8.

Rechenschaft, Bekenntnis, Hoffnung

1. Rechenschaft

Das Verbrechen gegen den Geist und gegen alle Grundlagen des Menschentums

Die *Frucht jenes bösen Geistes*, von dem sich die Welt, vorab die Regierungen, die Kirchen und auch die Völker nicht zu reinigen vermochten, die Frucht des Egoismus, des zynischen und teuflischen Gewaltglaubens, der Lüge, der Verfallenheit an die Atom- und Wasserstoffbombe, an Untergang und Hölle, ist hervorgetreten. Sie war in allen Ereignissen seit 1945 mit enthalten. Ihre Vollernte erwartet uns vielleicht in neuen, furchtbaren Ereignissen. Der *Fluch*, mit dem sich unsere Welt schon so lange beladen hatte, ist nicht zerbrochen worden. Es ist kein Neues gepflügt worden, so ist das Alte geblieben. Unter dem Dornstrauch der Gewalt haben sich die Völker gelagert, bei ihm suchen sie die Zuflucht, die ohne Hoffnung ist.

Hitler ist verschwunden, Mussolini ist verschwunden, Stalin ist verschwunden, aber die *alten Mächte* sind geblieben, sie wirken die Taten ihres Geistes. Neue Akteure sind aufgetreten, aber die großen Mächte und die kleinen haben bis heute der Rettung und Sicherung durch die Gewalt geglaubt, ja sie erwarten davon sogar die Befreiung von der Angst und dem Druck von Regimen des Zwangs. Aber bei allem Gegeneinander haben sie doch *zusammengewirkt* und bereiten ihren Sturz in die Katastrophe. Sie haben einander vorwärtsgestoßen auf diesem Weg. Unterdrückung und Ausbeutung, Terror und Zwang,